

Für eilige Leser

Einer amtlichen Wiener Meldung zufolge haben die im Abkommen vom 11. Juli 1936 vorgesehenen Besprechungen zwischen dem Bundeskanzleramt (Auswärtige Angelegenheiten) und dem Reichsaussenministerium über verschiedene Fragen, die mit der Durchführung des Abkommens im Zusammenhang stehen, begonnen.

Wie amtlich mitgeteilt wird, begibt sich der schwedische Außenminister Sandberg am heutigen 8. Juli im Flugzeug nach Moskau. Es handelt sich um den ersten offiziellen Besuch eines schwedischen Außenministers in Sowjetrußland.

Das berichtete Schlussergebnis der Wahlen zum irischen Landtag wurde wie folgt bekanntgegeben: De Valera 69 Sitze, Cosgrave 48, Labourpartei 13, Unabhängige 8 Sitze. Damit hat De Valera entgegen allen Erwartungen keine absolute Mehrheit erhalten, sondern verfügt über genau die gleiche Anzahl Sitze wie die gesamte Opposition. Im alten Dail hatte De Valera der Opposition gegenüber eine Mehrheit von 4 Sitzen.

In Verbindung mit den Streikstreiktruppen vor den Werkschleppern in Youngstown (Ohio) im Juni, bei denen zwei Personen getötet wurden, ist jetzt von den Großgewerkschaften gegenüber 200 Streikteilnehmern wegen Aufrufs, verbotenen Waffentragens und sonstiger gesetzwidriger Handlungen Anklage erhoben worden. Unter den Angeklagten befinden sich zwei entlassene Mitglieder des Organisationskomitees der Stahlarbeiter.

Am Sonntag sind die 12 Eingeborenen-Vertreter des Stadtrats von Algier gewählt worden, der außerdem noch aus 36 von den französischen Wählern bestimmten Vertretern besteht. Von Seiten der eingeborenen Wahlberechtigten war eine Liste der Republikanischen Konzentration, eine radikalsozialistische Liste und unter dem Namen „Volkvereinigung“ eine kommunistische Liste aufgestellt worden. Die letztere ist mit einer Mehrheit von rund 1000 Stimmen gewählt worden. Das „Echo de Paris“ weist warnend auf die Folgen dieser revolutionären Wahl hin und schreibt, die Kommunisten in Algier bezeichnen sich selbst als Separatisten. Sei es nicht der schönste Traum dieser revolutionären Eingeborenen, die Franzosen wieder zu vertreiben und ins Mittelmeer zu werfen?

Das von Tschiangkaifschek aufgestellte Programm zur Neuordnung aller chinesischen Streitkräfte wurde seiner Verwirklichung wieder um einen Schritt nähergebracht. Dienstagsvormittag wurde eine Militärkonferenz eröffnet, die über die Eingliederung der Szechuan-Silong-Truppen in die Armee der Zentralregierung verhandelte. Der Kriegsminister erläuterte die Notwendigkeit einer Herabsetzung der heute noch bestehenden verschiedenen chinesischen Armeen, die insgesamt über zwei Millionen Mann zählen. Die dadurch frei werdenden Summen sollen für die Organisierung der allgemeinen Wehrpflicht verwendet werden, damit Streitkräfte von hohem Geschichtswerte ausgebildet würden.

Nach Millionen Franken unterschlagen. In Le Havre sind große Unterschlagungen eines Börsenmaklers aufgedeckt worden, die sich auf etwa acht Millionen Franken belaufen sollen. Befragung ist ertrunken.

Die große Rettungsfahrt für die Weltfliegerin Garhart. Die Regierung der Vereinigten Staaten gibt schätzungsweise täglich 250.000 Dollar für die zur Auffindung der verschollenen Weltfliegerin Garhart eingeleitete Rettungsfahrt aus. Ein großes Tugend-Kriegsschiff, zahlreiche Flugzeuge und Tausende von Angehörigen der amerikanischen Marine sind für die Suche eingesetzt worden. Ueberdies sind von der Marineleitung alle Funktionen, die im Seebereich des Flugzeuges liegen, aufgeföhrt worden, 24 Stunden Dienst zu machen, damit alle etwaigen Fehlsprüche der Fliegerin zu jeder Tages- und Nachtzeit aufgenommen werden können.



Weltbild (M)

Die Trauerfeier auf der Zeche „General Blumenthal“. Die 12 Opfer des Explosionsunglücks auf der Zeche „General Blumenthal“ in Recklinghausen wurden in Anwesenheit von Dr. Ley und Reichsstatthalter Dr. Meyer zur letzten Ruhe bestattet. Nach der Trauerfeier auf dem Rechenhof verläßt der Aua die Zeche.

Der rote Angriff auf England

„Gegen den Kommunismus sind wir geeit!“ werden auch heute viele Engländer behaupten; und auf den ersten Blick scheint es fast so, als ob sie recht hätten. Denn ein ausgesprochenes „Klassenbewußtsein“ oder eine unverföhnlliche „Klassenkampfstimmung“ wie auf dem Kontinent gab es in England nicht. Der englische Arbeiter lehnte es ab, als „proletarian“, Proletarier, bezeichnet zu werden. Er fühlte sich als Mitglied der großen britischen Volksgemeinschaft und als solcher wollte er teilhaben an dem Leben und dem Reichtum seines Landes und des Britischen Imperiums. Vom Marxismus übernahm die englische Arbeiterschaft nur Anregungen. Sie formte sich einen Sozialismus, der ihren Verhältnissen und ihrem Ziel angepaßt war, und trotz mancher Rückschläge befindet sich die Arbeiterschaft seit Ende des vorigen Jahrhunderts in einem ständigen Vormarsch, der sich in dem Erreichen von Zugeständnissen an sie auf politischem und sozialem Gebiet dokumentiert.

Für viele Engländer gibt es daher nur ein soziales Problem in England und nicht ein kommunistisches. Sie hoffen, einer Radikalisierung der englischen Arbeiter durch soziale Maßnahmen und Reformen stets vorbeugen zu können. Bieweit sie aber recht behalten werden, ist eine Frage der Zukunft. Denn im Falle des Kommunismus ist es nicht so wie früher, daß Engländer diese Ideen übernehmen und für sich verarbeiten, sondern daß eine landfremde Propagandazentrale, die Komintern in Moskau, in geschicktester Weise versucht, englische Arbeiter- und Intellektuellenzirkel für ihre internationalen Ziele einzuspannen. Große Teile der englischen Arbeiterschaft, besonders in den Notstandsgebieten durch jahrelange Arbeitslosigkeit mutlos und müde gemacht, beginnen auf ihren Hungermärschen nach London darüber nachzudenken, ob sie noch Söhne der allsorgenden Mutter Englands sind, oder ob sie nicht doch zu den Proletariern aller Länder gehören.

Auch glauben viele Engländer, gegen den Kommunismus durch ihr individuelles Freiheitsstreben und ihre „demokratischen Institutionen“ gefeit zu sein. Sie glauben nicht daran, daß es möglich wäre, für dieses Extrem psychologisch den Boden vorzubereiten; und in diesem Sinne äußern sich die politischen Führer und versuchen, es den englischen Massen durch Presse, Rundfunk, Film, Theater usw. einzuhämmern. Engländer jedoch, die diese Methode als Defensiv ansehen, blicken nicht so optimistisch in die Zukunft und erheben warnend ihre Stimme.

Als zu Anfang dieses Jahres die Umtriebe der Saboteure in den Dock der Kriegsmarine solchen Umfang annahmen, daß die Admiralität sich genötigt sah, einige von ihnen strafflos zu entlassen, gaben die Behörden nach einigem Zögern zu, daß der Grund der Entlassung „kommunistische Agitation unter den Dockarbeitern und den Angehörigen der Armee und Flotte“ gewesen sei. Die Verhaftung des 18jährigen Ronald Philipps, eines Pfarrersohnes, Ende Januar in Leeds wegen kommunistischer Wählerarbeit in der englischen Luftwaffe und Streiks in zwei der wichtigsten Werke von Rolls Royce und Fairey, die Flugzeugmotoren für die britische Luftwaffe herstellen, Ende Februar waren bezeichnend, nicht nur der englischen, sondern der Weltöffentlichkeit die Wirksamkeit der Arbeit der Komintern-Agenten in England vor Augen zu führen. Die Streiks, so erklärte der Generalsekretär der Vereinigten Techniker-Gewerkschaften, Fred Smith, seien „ausschließlich ein Produkt kommunistischer Agitation, die es darauf abgesehen habe, das Werk der britischen Ausrüstung zu zerstören.“

Wie beunruhigt die eingeweihten verantwortlichen Kreise in England über die kommunistischen Umtriebe — trotz aller nach außen gezeigten Ruhe. „Wir sind dagegen gefeit“ — in den letzten Monaten wirklich geworden sind, zeigt eine Antwort des Unterstaatssekretärs im Foreign Office, Viscount Cranborne, auf eine Anfrage im Unterhaus am 15. Februar dieses Jahres: „Ich weiß, daß die Dritte Internationale über die kommunistische Partei Großbritanniens in unserm Land propagandistisch tätig ist. Dieses ist auch bereits mehrere Male der Sowjetregierung

zur Kenntnis gebracht worden. Diese lehnt aber jede Verantwortung für die Handlungen der Komintern ab. Die britische Regierung ihrerseits erklärte eindeutig, daß sie mit diesem Argument nicht zufrieden sein könnte, und weiterhin über jeden Fall, von dem sie Kenntnis erhält, bei der Sowjetregierung Vorstellungen machen wird.“

Auch Baldwin's Worte in Worcester am 10. April d. J., als er zum ersten Male öffentlich seinen Rücktritt ankündigte, zeugen von einer Besorgnis, die der langjährige englische Premierminister früher nie so gezeigt hat: „Ich glaube, daß erst eine oder zwei Generationen später die Ergebnisse, die der Weltkrieg in der Mentalität Europas zeitigte, wirklich würdigen können. Sicher ist aber eines, daß wir heute in Europa ein Phänomen — und allen neu — haben, das nur in großen Zeitaltern der Geschichte aufsteht. In der modernen Geschichte kann es sich eine Revolution der Ideen nur in der Zeit der Reformation und der französischen Revolution gegeben haben. Und Ideen können sehr gefährliche Dinge werden.“

Als Demokrat der alten Schule sind für ihn diese für England gefährlichen Ideen neben dem Kommunismus auch „die verschiedenen Formen des Faschismus“, und warnend hebt Baldwin den Finger: „Ich möchte meinem Glauben laut Ausdruck geben, daß jede dieser Ideen für unser Land eine furchtbare Gefahr sein würde. Ich glaube nicht, daß England Gefahr läuft, sich dem Diktat der Wälfen zu ergeben, aber laßt uns in unserer optimistischen Art und Weise nicht glauben, daß diese Ideen nicht nach Großbritannien kommen können.“

Die englische Arbeiterpartei, die naturgemäß die kommunistische Agitation unter ihren Anhängern und Mitgliedern am stärksten zu spüren bekam, hat ihre Erfahrung mit dem Kommunismus und ihre Haltung diesem gegenüber bereits im Herbst 1936 in einer Broschüre „British Labour and Communism“ niedergelegt: „Seit rund zwanzig Jahren versucht man die britische Arbeiterbewegung dem Kommunismus dienstbar zu machen. Die Forderung der kommunistischen Partei, mit der britischen Arbeiterpartei auf demokratischem Wege zusammenzuarbeiten, wird aber durch ihre Bedingung, Freiheit zu haben, um ihre eigenen, von der kommunistischen Internationale vorgeschriebenen, revolutionären Ziele verwirklichen zu können, völlig wertlos gemacht. Die kommunistische Internationale ist überhaupt nicht fähig, die britischen Verhältnisse und Traditionen und den britischen Volksscharakter zu begreifen.“

Die letzten zwanzig Jahre hindurch wurde die britische Arbeiterbewegung von der von Moskau finanzierten kommunistischen Presse verleumdet und herabgesetzt. Man ließ und läßt es sich schon — anfangs im „Communist“, später im „Sunday Worker“ und jetzt im „Daily Worker“ — Geld kosten, in den Reihen der Arbeiter Zwist zu säen, um die Gewerkschaften und die Arbeiterpartei auseinanderzusprennen. Die Methoden haben gewechselt, die Taktik hat sich geändert, aber das fundamentale Ziel der Kommunisten ist das gleiche geblieben.“

Vierköpfige Familie ums Leben gekommen. Auf tragische Weise kam die gesamte Familie des Bauern Gaida im Dorf Polica bei Bratislava ums Leben. In Abwesenheit der Eltern war das vierjährige Söhnchen in den Brunnen gefallen. Seine 12jährige Schwester, die ihm zu Hilfe kam, ertrank bei ihrem Rettungsversuch. Die verzweifelten Eltern nahmen sich, als sie von dem Tod ihrer beiden Kinder erfuhr, das Leben.

Brand im „Pavillon des Friedens“. Am Dienstagmorgen brach in dem noch im Bau befindlichen „Pavillon des Friedens“ auf dem Trocadero-Platz in Paris ein Feuer aus, das von den Arbeitern jedoch bald wieder gelöscht werden konnte. Fünf Arbeiter erlitten dabei Brandverletzungen. Ein Teil der Dekorationen des Pavillons, die das Werk des Völkerbundes verherrlichen sollten, ist, wie dazu verlautet, durch den Brand, der auf eine Unvorsichtigkeit zurückgeführt wird, zerstört worden. Der Pavillon soll trotzdem am Freitag im Anwesenheit zahlreicher politischer Persönlichkeiten, u. a. auch von Léon Blum, eröffnet werden.



„Fest aller Deutschen“ in der Tschechoslowakei. Der Führer der Subtendendeutschen Partei, Konrad Henlein, wird in der alten Subtendendeutschen Bergstadt Hohenelbe stürmisch begrüßt. An dem vom Bund der Deutschen in der Tschechoslowakei veranstalteten „Fest aller Deutschen“ nahmen viele Tausende von Subtendendeutschen aus allen Gebieten des tschechoslowakischen Staates teil.

(Weltbild-M.)